

## **Dieser Text ist nicht für Kinder geeignet Menschen mit Traumaerfahrung sind bitte ebenfalls gewarnt!**

### **„Der florale Tschador“, Part 2**

dreiteilige Arbeit, Beton in Aufbautechnik, Pflanzen  
2013

Sehen Sie eine Muslima:

Mit dieser Arbeit **„Der florale Tschador“** geht es weniger um eine Position oder Analyse *weshalb* eine gewalttätige, fundamentalistische Strömung auftritt, sondern um das konkrete Spüren von Gewalt und Macht.

Die Frau wird aufgrund ihrer Nacktheit durch das Wachstum der Pflanzen allmählich (scheinbar) sexualisiert/erotisiert und durch das wachsende Verbergen, vom Gesicht abwärts, erst ihrer Identität beraubt (sie also buchstäblich *das Gesicht verliert*) bis sie schließlich vollständig ‚unsichtbar‘ wird.

Ein Tschador im nordafrikanischen Raum oder auch eine Burka im persischen Raum (Afghanistan/Pakistan) verfolgen genau dieses Ziel: das Unsichtbar werden von Frauen, die mit Genitalverstümmelung und Kleiderordnung ihrer Lebendigkeit, ihrer Macht und ihrer Sexualität begrenzt, eingeschränkt und beraubt werden.

Beim Thema Genitalverstümmelung sind Frauen aktiv beteiligt, es gibt Umfragen, wonach 95% aller beschnittenen Frauen ihre Töchter ebenfalls beschneiden lassen wollen, sonst droht der Ausschluss aus dem persönlichen sozialen Lebensumfeld. An dieser Stelle lohnt es sich (für Männer), eine ‚Tradition‘ zu beschwören, deren Ursprung ungeklärt ist, der keinen beweisbaren Bezug zu einem religiösen Ritus hat, es gibt nur einen beweisbaren Beleg: im alten vorchristlichen und vormuslimischen Ägypten gab es solche Verstümmelung schon; die sogenannte ‚pharaonische Beschneidung‘ ist heute die radikalste Beschneidung (von vier Varianten) bei Frauen und wird zur Zeit vor Allem in Somalia vollzogen.

Die inneren und Teile der äußeren Schamlippen werden dabei entfernt bzw. verkleinert, die Klitoris samt ihrer Vorhaut wird entfernt, alles wird vernäht- wenn das Mädchen den Eingriff überlebt, wird im Heilungsprozess der Wunde mittels eines kleinen Ästchens eine Öffnung erhalten, wo hindurch uriniert werden muss, Menstruationsblut abfließt und im Laufe des Lebens die Empfängnis stattfinden muss, geboren werden muss. Es ist die Regel, dass Komplikationen in allen Lebensbereichen und schwere Krankheiten die Folgen sind.

Was unter dem Tschador alles verborgen wird -auch symbolisch-, ist ungeheuerlich, entsetzlich- und aber auch kraftvoll und lebendig:  
Frau.

In allen ihren Facetten und Zwängen und mit Kraft und Macht.  
Frauen brauchen, ob mit Tschador/Burka oder nackt, nur eines:

Augen, die sehen, Augen die achten.

Wir brauchen Menschen die das Wissen leben:  
Frauen generell sind *keine* Opfer.